

in Cempoalla hervor. „Cortez hat uns vom Mutterlande, von Freunden und Verwandten, von Eltern und Kindern getrennt, wie Tiere will er uns zur Schlachtbank führen!“ so hieß es unter den Kriegern, und die Bewegung nahm einen sehr drohenden und gefährlichen Charakter an. Aber gerade in solchen Lagen zeigte Cortez seine Geistesstärke und seinen unbeugsamen Mut. Er trat unter die Anführer und wußte sie durch eine eben so kluge als energische Rede so umzustimmen, daß sie ihm am Schlusse derselben mit Begeisterung zuriefen: „Nach Mexiko! Führe uns nach Mexiko! Wir folgen Dir!“

So hatte diese große und in der Weltgeschichte fast einzig dastehende Maßregel gerade den Erfolg, welchen Cortez im voraus berechnet hatte. Mit Mut und Entschlossenheit blickten die spanischen Krieger nun nur vorwärts; vor ihnen lag ihr Glück; nur wenn es ihnen gelang, das zu vollführen, was ihr Feldherr wollte, durften sie die Hoffnung hegen, einst in die geliebte Heimat zurückkehren zu können, und zwar reich an Schätzen und Ruhm. Jede Hilfe war zugleich den Empörern abgeschnitten, und Cortez durfte ruhiger seine großen Entwürfe dem Ziele der Vollendung entgegenführen.

~~~~~

Vierter Abschnitt.

Zug nach Mexiko. Tlaskala. Cholula.

~~~~~

Die Truppen, welche unter Cortez' Anführung den Zug in das Innere unternehmen sollten, standen wohlgerüstet unter den Waffen. Es waren vierhundert Mann Fußvolk, fünfzehn Reiter und sieben Stück Geschütze. Dreizenhundert Krieger seines Volkes hatte der Kazike dazu bestimmt, das Unternehmen zu unterstützen; tausend zum Transport der Kanonen und des Gepäcks. Dennoch hielt es Cortez für nötig, um der Treue der Totonaken gewiß zu bleiben, vierzig vornehme Männer als Geiseln und auch als Ratgeber mit sich zu nehmen. Die übrigen Spanier blieben als Besatzung in Villa rica de la vera Cruz zurück und wurden unter den Befehl Juans d'Escalante gestellt, dem Cortez völliges Vertrauen schenken konnte.

Nach einer kräftigen und ermunternden Aneide des Feldherrn setzte sich das kleine Heer am 16. August 1519 in Marsch. Anfangs führte der Weg durch das reizende Land, wo neben der duftenden Blüte die erquickende Frucht prangt; wo Millionen von Blumen die Wiesen zieren; wo die Vanille an den schlanken Stämmen